



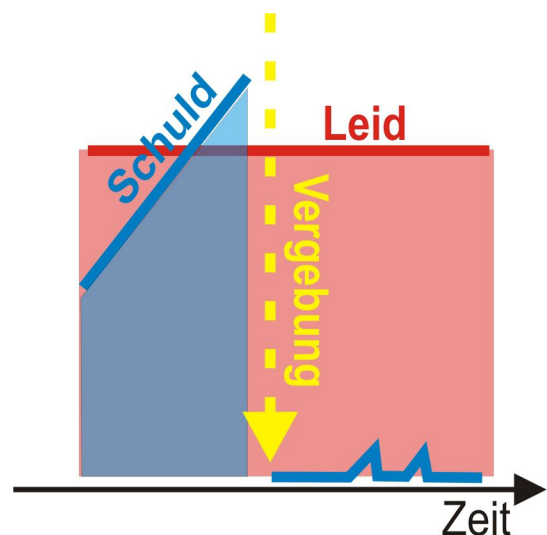
## Mir selbst vergeben

Das geht doch gar nicht. Nur Gott kann vergeben, Sünde ist real und echte Vergebung muss genauso real sein. (wie in sharing 54 beschrieben)

Im vorigen Beitrag (60) war dieses Diagramm, wo sich Schuld anhäuft und einen Menschen so belasten kann, dass er unter diesen Schuldgefühlen depressiv wird, verzweifelt und sich womöglich das Leben nimmt. Gott hat eine Lösung:

*1. Joh 1,9 Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.*

Bekennen meint: mea culpa (MEINE SCHULD, eines meiner wenigen lateinischen Worte). In Reue dazu stehen, aussprechen was ich getan oder versäumt habe, vor Gott und betroffenen Menschen.



Dann geschieht, was für uns unfassbar und unbegreiflich ist.

Für Beobachter und Kläger auch als vollkommen ungerecht empfunden werden kann:

Die riesige Schuldenlast wird schlagartig auf "NULL" reduziert.  
(siehe Diagramm)

Die zerbrochene Vase kann ich ersetzen, aber was ist mit dem bösen Wort, mit dem ich eine Beziehung zerstört habe?

Wiedergutmachung, ja, soweit möglich, wie bei Zachäus (Luk 19,8).

Es gibt auch eine Trauer über Unrecht, das geschehen ist. Trauer braucht Zeit. Immer wieder werde ich schuldig, am meisten in der Ehe und brauche immer wieder diese Vergebung.

Wie ist das, wenn Schuldgefühle bleiben. Wie gehe ich damit um?

1) Ich kann von der Asche, die ich voller Reue auf mein Haupt gestreut habe, einen kleinen Rest dort belassen. Gewissermaßen als Zeichen ewiger Reue. Es fühlt sich wie ein Gegengewicht zu diesen Schuldgefühlen an und signalisiert Demut, für mich und all die anderen.

2) "Das hätte mir nie passieren dürfen."

Von Menschen in dieser Welt kann man nichts anderes erwarten, aber ich als Christ kann mir das nicht verzeihen.

Ich werde nie wieder so ganz aufrecht gehen können, etwas von dieser Last wird immer bleiben.

Das ist reiner Stolz.

Die Wahrheit ist:

Ich hatte noch nie einen guten Kern, den man zum Guten hätte weiterentwickeln können.

Bin auch jetzt noch zu allem fähig.

Jeder Vergleich mit "noch böseren Menschen" ist unzulässig.

Vielleicht hatte ich nur nicht die gleiche Gelegenheit so Böses zu tun.

Schuldgefühle, die hochkommen, nachdem mir Gott vergeben hat sind Lügen.

Erinnerung bleibt und kann ganz unvermittelt ein Schuldgefühl hochkommen lassen.

Dass solche Gefühle kommen, kann ich nicht vermeiden, aber dann ist es meine Verantwortung sie vor die Türe zu setzen.

Die Tasse Kaffee ist ausgetrunken und wenn ich nicht aktiv etwas dagegen unternehme bleibt da ein Rest drin:

Der Kaffeesatz.



Gott sagt mir:

1. Joh 1,9 ... dass er uns die Sünden vergibt und uns **reinigt von jeder Ungerechtigkeit.**

Was soll jetzt gelten?

Mein Gefühl oder sein Wort?

Ist Gott der oberste Richter oder ich mit meinen Gedanken?

Schuldgefühle können mich auf eine reale Schuld hinweisen.  
Mir zu dem Schritt helfen zu bereuen und zu bekennen.

Aber wenn ER mich frei gesprochen hat,  
dann hat der Richter gesprochen.

Das ist ein richterliches Urteil, gegen das  
kein Einspruch eingelegt werden.

Von keinem Engel,  
von keinem Menschen.

An dieser Stelle muss auch ich  
**mir selbst vergeben.**



Ps 32,1 Ein Lied von David, zum Nachdenken. Glückliche sind alle, denen Gott ihr Unrecht vergeben und ihre Schuld zugedeckt hat!

2 Glückliche sind die Menschen, denen der HERR seine Sünden nicht anrechnet und der mit Gott kein falsches Spiel treibt!

3 Erst wollte ich meine Schuld verheimlichen. Doch davon wurde ich so schwach und elend, dass ich nur noch stöhnen konnte.

4 Tag und Nacht bedrückte mich deine strafende Hand, meine Lebenskraft vertrocknete wie Wasser in der Sommerhitze.

5 Da endlich gestand ich dir meine Sünde; mein Unrecht wollte ich nicht länger verschweigen. Ich sagte: »Ich will dem HERRN meine Vergehen bekennen!«

Und wirklich: **Du hast mir meine ganze Schuld vergeben!**